

Podcasts als bibliothekarisches Handlungsfeld

Ulrike Wuttke, Ralf Stockmann, Alexander Winkler

Podcasts liegen im Trend

Podcasts erfreuen sich steigender Beliebtheit.¹ Die allgemeine Popularität und Akzeptanz des vielseitigen Formats jenseits purer Unterhaltung wurde nicht zuletzt durch den Podcast Coronavirus-Update (NDR), einem der erfolgreichsten jüngeren deutschsprachigen Podcasts, „befeuert“.² Dieser stellte für viele eine Initialzündung für die weitere Rezeption des Formats dar und wurde mit dem Grimme Online Award und weiteren Ehrungen ausgezeichnet. In den Würdigungen wurde wiederholt auf die Potenziale von Podcasts für die Wissenschaftskommunikation hingewiesen, z.B.: „Die hohen Abrufzahlen des NDR-Podcasts „Das Coronavirus-Update“ wiederum verweisen auf das Potenzial der Wissensvermittlung via Podcast.“³ Auch Bibliotheken haben schon lange Podcasts für sich entdeckt. Hierzu gehören z.B. Service-Angebote bei der Podcastproduktion oder Infrastrukturleistungen wie Erschließung, Verfügbarkeit und Langzeitarchivierung. Zugleich produzieren Bibliotheken auch Podcasts und nutzen sie als eigenes Kommunikationsmedium.⁴

Im Hands-on Lab „Podcasts in Bibliotheken“ während des 9. Bibliothekskongresses (=113. BiblioCon), der unter dem Motto #BibliothekenEntschlossenDemokratisch vom 24. bis zum 27. Juni 2025 in Bremen stattfand,⁵ standen daher bibliothekarische Handlungsfelder rund um Podcasts im Fokus. Nach einem kurzem inhaltlichen Input zu den drei Themenbereichen war die meiste Zeit des Hands-on Labs intensiven Diskussionen an Thementischen gewidmet, die im Folgenden von den Thementischpat:innen knapp vorgestellt werden:

Bibliothekarische Services rund um das Podcasting (Ralf Stockmann)

Bibliotheken haben früh erkannt, dass Podcasts als freie Ressourcen der Wissensvermittlung gut zu Bibliotheken passen. Grundsätzlich lassen sich zwei Ebenen unterschei-

den: 1) Podcasts aus und über Bibliotheken, 2) Bibliotheken, die Infrastruktur für Podcast-Produzierende anbieten. Eine verlässliche Sammlung aller Bibliotheks-Podcasts existiert nicht. Eine Suche im freien Podcast-Verzeichnis fynd ergibt stolze 1.633 Treffer, hier werden jedoch einzelne Episoden und Volltexttreffer mit ausgewiesen.⁶ Realistisch dürfte die Anzahl an Bibliotheken in Deutschland, die einen eigenen Podcast betreiben, im niedrigen zweistelligen Bereich liegen.⁷ Zu nennen wären etwa der bereits 2017 gestartete Podcast „Stimmen der Bibliothek“ der Staatsbibliothek zu Berlin oder „Mittwochs in der Bibliothek“ des Verbundes öffentlicher Bibliotheken Berlin (VOEBB) mit immerhin 333 Episoden seit 2020 (siehe auch die Bibliothekspodcasttipps der Teilgebenden unten). Deutlich aktiver sind Bibliotheken bei der Bereitstellung von Infrastruktur für Podcast-Produzierende. Der Bedarf ist gegeben: Zwar kann grundsätzlich jeder mit einem gewöhnlichen Smartphone einen Podcast aufnehmen und über gängige Plattformen umgehend publizieren. Um jedoch ein adäquates Qualitätsniveau zu erreichen, braucht es andere Ressourcen und Fähigkeiten:

1. Einen gut klingenden Aufnahmerraum oder akustische Dämpfungsmaßnahmen,
2. Bei Interviewformaten eine getrennte Mikrofonierung der einzelnen Teilnehmenden,
3. Eine Mehrspuraufnahme, bei der die Stimmen auf getrennten Spuren in der Schnittsoftware verortet sind,
4. Werkzeuge zur Optimierung des Klangs, etwa zur Angleichung der Lautstärke,
5. Strukturierung des Podcasts mit Metadaten, hier wären – neben der obligatorischen Vergabe von Schlagwörtern – insbesondere Kapitelmarken, die als Inhaltsverzeichnis einer Episode dienen und das direkte Anspringen von Themen erlauben, sowie Shownotes, in denen besprochene Themen mit Links und Erklärungen angereichert werden, zu nennen,

1 Müller, Thorsten: „Zuwachs bei Podcastnutzung nach Jahren der Stagnation. Ergebnis der ARD/ZDF-Medienstudie 2025“, in: Media Perspektiven 30/2025. URL: https://www.media-perspektiven.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2025/MP_30_2025_ARD_ZDF-Medienstudie_Zuwachs_bei_Podcastnutzung_nach_Jahren_der_Stagnation.pdf [12. Dezember 2025].

2 Siehe dazu allgemein: Wikipedia-Autor*innen: „Coronavirus-Update“, in: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Mai 2025, 14:28 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Coronavirus-Update&oldid=255946242> [16. Dezember 2025].

3 Grimme Online Award 2020: Statement der Jury. URL: <https://www.grimme-online-award.de/archiv/2020/statement-der-jury/> [12. Dezember 2025].

4 Siehe z. B. Fischer, Lia / Vonhof, Cornelia: „How to Podcast...“, in: BuB-Nachrichten, 03.02.2022, <https://www.b-u-b.de/nachrichten/praxis/post/how-to-podcast#page-2> [16. Dezember 2025], Feidicker, Charlotte: „Ein Medium, das Spaß macht und den Austausch fördert“, in: BuB-Nachrichten, 15.12.2025, <https://www.b-u-b.de/nachrichten/praxis/post/ein-medium-das-spaß-macht-und-den-austausch-foerdert> [16. Dezember 2025].

5 URL: <https://2025.bid-kongress.de/> [16. Dezember 2025].

6 URL: <https://fynd.de/search?search=bibliothek> [12. Dezember 2025].

7 URL: <https://bibliotheksportal.de/bibliothekarische-podcasts/?cn-reloaded=1> [12. Dezember 2025].

6. Bereitstellung des Podcasts als freien RSS-Feed, der den Hörenden eine freie Auswahl der Abspielsoftware ermöglicht und der Abschottung von Podcasts in Silos wie Spotify entgegenwirkt.

Bibliotheken sind auf diesen Feldern sehr unterschiedlich aktiv. Im Rahmen der Initiativen „Bibliotheken als Dritte Räume“ zu denken – also als ein fast magischer Ort zwischen Privatwohnung und Arbeitsplatz – haben viele Bibliotheken Makerspaces, insbesondere auch Medienarbeitsplätze oder gar Video-/Audio-Studios eingerichtet. Ein solches „Podcast-Studio in der Bibliothek“ deckt in der Regel die ersten drei Punkte der Liste oben ab und ist auch Teil unserer Medienwerkstatt in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin.⁸ Ein Standalone-Podcast-Mischpult wird mit guten Mikrofonen versehen in einem abgeschotteten Raum bereitgestellt, die Aufnahme erfolgt im Gerät, zuweilen bereits unter Aufbereitung des Klangs (Punkt 4). Das Ergebnis nehmen die z.B. bei uns in der ZLB in der Medienwerkstatt Produzierenden auf ihrer eigenen Speicherkarte mit – was nun damit geschieht, unterliegt in der Regel nicht mehr unserer Kontrolle.

Hier wäre ein Umdenken an unseren Standorten wünschenswert: unsere Kernkompetenz als Bibliotheken liegt eigentlich bei den Punkten 5 und 6. Wir stellen unsere Bücher auch nicht ohne Katalogisierung und Erschließung in die Regale – warum sollten wir es dann bei digitalen Medien tun? Die notwendigen Schritte, um einen hochwertigen, gut erschlossenen Podcast zu produzieren, sind gut verstanden und überschaubar.⁹ Bibliotheken sollten hier eine aktive, beratende Rolle einnehmen, bis hin zur Diskussion, ob wir – gerne im Verbund – nicht selbst Plattformbetreiber für freie Podcasts werden sollten. Der technische Aufwand hierfür wäre – im Gegensatz zum Betrieb einer Videoplattform – ausgesprochen überschaubar, auch Kooperationen mit bestehenden Plattformen wären denkbar. Das Ziel wäre dann der Nachweis der Podcasts in unseren Katalogen – hier schließt sich der Kreis.

FAIRe Podcasts (Alexander Winkler)

Podcasts sind längst zu einem bedeutenden Teil des öffentlichen, in bestimmten Fällen auch des wissenschaftlichen Diskurses geworden. Insofern sind sie traditionellen Publikationsformen, wie zum Beispiel Zeitschriftenartikeln, durchaus vergleichbar. Wie diese sollen sie auch persistent referenzierbar und dauerhaft verfügbar sein. Für Artikel und Monographien – sei es auf Papier oder elektronisch – stellen dies traditionell Bibliotheken sicher. Für

Podcasts ist die Situation ungleich weniger klar. Podcasts werden stark dezentral publiziert. Jede Person kann zur Podcasterin werden, indem sie ihre Audiodatei(en) samt einem sogenannten RSS-Feed mit einigen basalen technischen und administrativen Metadaten online verfügbar macht. Der Podcast kann dann mit einer speziellen Software, den sogenannten Podcatchern, über seine URL abonniert werden. Die Publikationshürden sind somit ausgesprochen niedrig. Die Kehrseite davon ist, dass die Verfügbarkeit von Podcasts auf sehr prekärer Infrastruktur aufsetzt. Verschiebt oder löscht eine Podcasterin ihren Podcast auf dem Server, ist der Podcast nicht mehr verfügbar, im schlimmsten Fall für immer verschollen. Dieses Phänomen ist dem Linkrot sehr ähnlich, bei dem die über einen Hyperlink referenzierten Ressourcen nicht mehr im Web verfügbar sind.¹⁰ Analog hierzu soll von „Podrot“ die Rede sein.

Podrot

Podrot bezeichnet das Phänomen, dass über das Internet verbreitete Podcasts nicht mehr verfügbar sind, sei es, weil die Inhalte selbst nicht mehr online sind oder weil Verweise auf die Inhalte ins Leere laufen.

Die gegenwärtig übliche Distributionsweise von Podcasts ist die Publikation über letztlich einige wenige dedizierte Hosting-Services wie Spotify oder Podigee (siehe Abb. 1). Bei kommerziellen Angeboten ist die Verfügbarkeit der Podcasts nur solange vorgesehen, wie für die Services bezahlt wird oder die Nutzendenaccounts existieren. Es gibt keine Persistenzgarantie, weshalb Podrot ein akutes Problem ist: Die meisten Podcasts werden auf absehbare Zeit schlicht verschwinden. Es spricht viel dafür, die verlässliche Referenzierbarkeit und dauerhafte Verfügbarkeit von Podcasts als gegenwärtig bedeutendem Publikationsmedium und nicht zuletzt auch als Medienwerke im Sinne des gesetzlichen Sammelauftrags der Landes- und Nationalbibliotheken als Teil des bibliothekarischen Aufgabenspektrums zu sehen. An diesem Thementisch wurden daher einige zentrale Aspekte beleuchtet, die in den Kompetenzbereich von Bibliotheken fallen: einerseits das Hosting und die Archivierung (Infrastruktur) und andererseits Referenzierung und Lizenzierung (Informationskompetenz). Auch für Podcasts sind also die etablierten

⁸ URL: <https://www.zlb.de/veranstaltungsuebersicht/soundwerkstatt-2/> [12. Dezember 2025].

⁹ Siehe z.B. das Themenspektrum der Sendegate-Foren unter der URL: <https://sendegate.de/> [12. Dezember 2025].

¹⁰ Vgl. etwa Arnold, Eckhart / Müller, Stefan: „Wie permanent sind Permalinks?“, in: Informationspraxis 3,1 (2017) S. 1–24. DOI: <https://doi.org/10.11588/IP2016.2.33483> und Zittrain, Jonathan / Kendra, Albert / Lessig, Lawrence: Perma: „Scoping and Addressing the Problem of Link and Reference Rot in Legal Citations“, in: Legal Information Management 14, 2 (2014) S. 88–99. DOI: <https://doi.org/10.1017/S1472669614000255>.

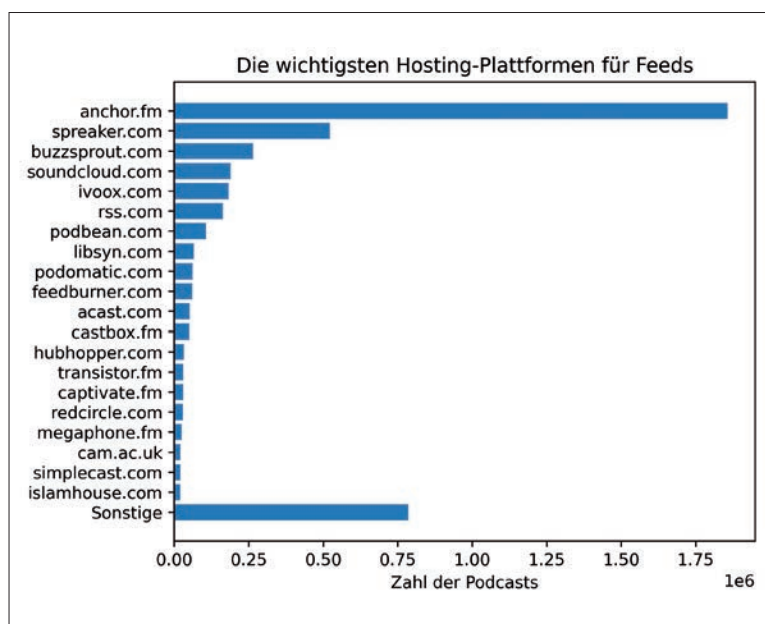


Abbildung 1: Die Abbildung zeigt die oligozentrische Hosting-Infrastruktur für Podcasts. Gezählt wurden die im Podcast Index gelisteten Podcasts je Top-Level-Domain. Hinter „anchor.fm“ verbirgt sich der aktuell mit Abstand verbreitetste Podcast-Hoster Spotify.¹¹

FAIR-Prinzipien¹² von hoher Relevanz. Insbesondere heißt dies: Podcasts als Serienwerke, ihre Einzelepisoden und die referenzierten Medieninhalte sollten mit persistenten Identifikatoren versehen werden (findable), die Identifier sollten auch als URLs fungieren, also persistent auflösen und zu den gewünschten Ressourcen führen (accessible), die Podcast-Feeds sind als standardisierte maschinenlesbare Metadaten zu verstehen (interoperable), die von Produzierendenseite entsprechend gepflegt und angereichert und von der Gedächtnisinstitution archiviert werden sollen. Podcasts sollen transparent und möglichst offen (z.B. mit CC-Lizenz) lizenziert werden (reusable). Im Folgenden sei knapp auf die einzelnen Themen eingegangen:

Hosting

Das Podcast-Hosting erfolgt aktuell überwiegend bei großen kommerziellen Anbietern, wie zum Beispiel Spotify, seltener durch Hosting auf eigenen Servern. Beide Varianten bergen erhebliche Risiken mit Blick auf eine dauerhafte Verfügbarkeit der Inhalte. Bibliotheken als Gedächtnisinstitutionen könnten hier ihre Kompetenzen einbringen und wie im Falle anderer elektronischer Medien für eine Langzeitverfügbarkeit eintreten. Allerdings

stellen Podcasts andere Anforderungen an die Infrastruktur als Forschungsdaten, elektronische Artikel oder eBooks, die üblicherweise in die Repositorien der Bibliotheken aufgenommen werden. Podcasts sind zumeist serielle Werke, es erscheinen also über einen längeren Zeitraum neue Episoden. Mit jeder neuen Episode wird der für den Podcast konstitutive RSS-Feed erweitert, indem episodenspezifische Metadaten sowie ein Verweis auf die Mediendatei – in der Regel eine Audiodatei im mp3-Format – ergänzt werden.

Ein Podcast kann zudem ein durchaus komplexes Gebilde darstellen, zu dem neben den Audiodateien und dem Feed, der auch Zusatzinformationen wie Shownotes und Kapitelmarken beinhalten kann, auch die Website des Podcasts und Kommentarseiten zu einzelnen Episoden gehören können. Ob aktuelle Repositorien diese Komplexität adäquat abbilden können, ist eine offene Frage.

Archivierung

Für die Archivierung von Podcasts gelten ähnliche Bedenken wie für das Hosting, wobei bei einer Archivierung die Aktualisierungszyklen auch länger gestaltet sein können. Eine Archivierung kann beispielsweise nach Abschluss eines Podcast-Projekts oder einer Podcast-Staffel erfolgen. Bei der Archivierung sollte darauf geachtet werden, dass der serielle Charakter eines Podcasts und dessen übliche Rezeptionsweise bewahrt werden. Eine bloße Archivierung der Audiodateien eines Podcasts würde eine serielle Rezeption über einen Podcatcher erschweren. Mit dem direkten Bezug zum Podcast-Feed können auch mitunter wichtige 'Paratexte' (wie Shownotes) und Metadaten verloren gehen.

Dies ist zum Beispiel zu beobachten bei dem bislang wohl größten Versuch einer systematischen Archivierung von Podcasts. Das Internet Archive hat aktuell in der Sammlung 'Podcasts'¹³ über 1 Millionen Audiodateien archiviert. Einige Podcasts (433) sind dabei durch Unterkategorien als zusammengehörige serielle Werke ausgezeichnet.¹⁴ Die vom Internet Archive erzeugten RSS-Feeds lassen sich zwar auch im Podcatcher abonnieren, enthalten jedoch nicht die originalen Metadaten der Podcasts, sondern lediglich die beim Import erfassten Metadaten. Eine Archivierung, die dem Medium Podcast Rechnung tragen möchte, muss auch eine adäquate Lösung für die Archivierung des Feeds bzw. seiner wesentlichen Funktionalitäten finden.

11 Datenquelle: Podcast Index (URL: <https://podcastindex.org/>) (Stand: 6. Dezember 2025). Der Code zur Generierung der Graphik ist veröffentlicht unter <https://doi.org/10.5281/zenodo.12783599>.

12 Wilkinson, Mark D. et al.: „The FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship“, in: Scientific Data 3:160018 (2016). DOI: <https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>. Vgl. für eine bequeme Übersicht auch die Darstellung auf den Webseiten von Go FAIR, URL: <https://www.go-fair.org/fair-principles/> [12. Dezember 2025].

13 URL: <https://archive.org/details/podcasts> [12. Dezember 2025].

14 URL: <https://archive.org/details/podcasts?and%5B%5D=mediatype%3A%22collection%22> [12. Dezember 2025].

Lizenzierung

Eine große Hürde für die Archivierung und Bereitstellung von Podcasts Dritter stellt die oft unklare Lizenzierung von Podcasts dar. Podcasts sind urheberrechtlich geschützte Werke, können als solche jedoch zumindest von Bibliotheken mit entsprechendem Sammelauftrag archiviert werden. Für die Zugänglichmachung gelten dabei restriktive Bedingungen. Die Archivierbarkeit und allgemein die Nachnutzbarkeit von Podcasts ließe sich erheblich verbessern, wenn eine klare Lizenzierung vorläge. Hier können Bibliotheken als Institutionen mit hoher Urheberrechtskompetenz wertvolle Orientierung bieten und Podcaster:innen beraten. Lizenzinformationen zu Podcasts sowie zu den Einzuelepisoden lassen sich beispielsweise schon in der RSS-Datei transparent und maschinenlesbar ablegen.

Referenzierung

Die Referenzierung von Podcasts ist eng mit den Themen Hosting und Archivierung verbunden. Für wissenschaftliche Kommunikation ist der möglichst präzise und persistent auflösbare Verweis auf Ressourcen unerlässlich. Für traditionelle Medien existiert ein erprobtes System der Zitation, für elektronische Medien steht mit den diversen persistenten Identifikatoren (DOI, ARK, URN ...) zumindest ein System zur Verfügung, das eine dauerhafte Referenzierung möglich macht. Diese Identifikatoren zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sie sich nicht unmittelbar auf den Speicherort der Ressource auf dem Server beziehen, sondern der Identifier vielmehr über einen dazwischen geschalteten Dienst zu einer definierten und modifizierbaren URL aufgelöst wird. Wird die Ressource an einen anderen Ort verschoben, kann dies im sog. 'Resolver' entsprechend dokumentiert und damit sichergestellt werden, dass die Ressource auch weiterhin über den Identifier aufrufbar bleibt. Für Podcasts hat sich ein derartiges Identifier-System noch nicht etabliert. Feeds und verknüpfte Mediendateien werden weiterhin über mutmaßlich wenig stabile URLs referenziert. Hier wären Bibliotheken in einer guten Position, Dienste zu entwickeln, um ein geeignetes Resolversystem für eine persistente Referenzierung von Podcasts zu ermöglichen. Hierbei müsste durch eine möglichst granulare Referenzierbarkeit der Komplexität von Podcasts Rechnung getragen werden. Es sollte nicht nur auf den

Podcast als Ganzes verwiesen werden können, sondern im besten Fall auch auf Einzuelepisoden, wenn nicht gar auf Kapitel- oder Zeitmarken.

Bibliothekspodcasts: zwischen Öffentlichkeitsarbeit und #wisskomm? (Ulrike Wuttke)

Podcasts sind ein flexibles und vielseitiges Format, das einerseits ein hohes Potenzial für anspruchsvolle Wissenschaftskommunikation hat und andererseits eine niedrigschwellige Form der Kommunikation darstellt, mit hohem Potenzial für die Kultur- und Wissensvermittlung.¹⁵ Im Bibliothekskontext gelten sie als trendy, können im Sinne eines proaktiven Informationsservices für Nutzende oder als internes Weiterbildungsformat eingesetzt werden oder bieten sich als einfache Form der Nachnutzung von Veranstaltungen an (open content). Bibliotheken stellen des Weiteren auch Podcast-Empfehlungslisten und betreute Nutzung von Podcast-Equipment bereit (siehe auch oben).¹⁶ Wichtig ist es, den eigenen Bibliothekspodcast strategisch als Teil eines breiteren Kommunikations- und Marketing-Mixes zu betrachten. Zu einer Professionalisierung von bibliothekarischen Podcasts gehört nicht nur, sie unter dem Aspekt der Offenheit (Open Science) zur breiten Nachnutzung orientiert an den OER-Prinzipien (5 V-Freiheiten für Offenheit¹⁷) bereit zu stellen, sondern auch explizit auf digitale Barrierefreiheit zu achten.¹⁸

Im Hands-On Lab konnten die Teilnehmenden von Marie Adler als Videogruß Einsichten in den Aufbau eines Bibliothekspodcasts für die Wissenschaftskommunikation aus der Praxis einer Wissenschaftlichen Bibliothek erhalten.¹⁹ Sie führte vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen mit dem Podcast „HAB gehört“ der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel²⁰ aus, was die Hintergründe und Zielsetzungen seiner Entstehung waren, wie sich der Podcast entwickelt hat, welche Herausforderungen dabei zu überwinden waren und was in Zukunft geplant ist. Auch wenn sie als stellvertretende Pressesprecherin dicht „an der Quelle sitzt“, waren doch einige Hürden zu überwinden.

Zwar gibt es schon viele interessante Ansätze und Beispiele für Bibliothekspodcasts sowohl im DACH-Raum als auch darüber hinaus, doch ist es momentan noch schwer, fundierte, empirische Angaben bzw. Empfehlungen für geeignete Formate, Ressourcenbedarf, Zielgruppenausrichtung und -bedarfe, Reichweitenmessung bzw. -optimierung

15 Zu ersterem siehe z.B. Moltmann, Rebecca: „Vom ‚Verfertigen der Gedanken‘: Zum Potential von Podcasts für die geisteswissenschaftliche Wissenschaftskommunikation“, in: Kommunikation@gesellschaft, 21,2 (2020). DOI: <https://doi.org/10.15460/kommges.2020.21.2.624>.

16 URL: <https://www.nachtderbibliotheken.de/veranstaltungen/berlin/387498376.podcast-live-aus-der-bibliothek-werde-zum-star-am-mikrofon/> [12. Dezember 2025].

17 URL: <https://open-educational-resources.de/5rs-auf-deutsch/> [12. Dezember 2025].

18 URL: <https://hylec.tu-dortmund.de/angebote/digital-media-world/barrierefreie-podcasts-erstellen-handreichung/> [12. Dezember 2025].

19 Am Thementisch war auch Marie Adler vom Podcast HAB gehört als Impulsgeberin beteiligt. Da sie nicht live anreisen konnte, unterstützt Björn Gebert als Impulsgeber. Marie Adler ist über die HAB für Anfragen zum Podcast erreichbar.

20 URL: <https://www.hab.de/hab-gehoert/> [12. Dezember 2025].



Abbildung 2: Teilgebende des Workshops „Podcasts in Bibliotheken“ bei der BiblioCon in Bremen, Sprecher Ralf Stockmann (Foto: Ulrike Wuttke)

sowie zur Partizipation zu finden. Genauso schwierig ist es, detaillierte Erfolgsstories von Einzelpodcasts in medialer Form dargelegt zu identifizieren, geschweige denn als empirische wissenschaftliche Analyse.²¹

Bibliothekspodcasts gibt es in vielen Formen und Formaten. Die Palette reicht von Buchvorstellungen über allgemeine bibliothekarische Themen bis zu Spezialthemen, von Miniserien zu langlebigen Formaten, von sporadischen bis regelmäßigen Episoden, sie sind sowohl nach außen als nach innen gerichtet. Angesichts der schwierig zu kartierenden Landschaft stellt sich momentan nicht nur die Frage, welche Bibliothekspodcasts bzw. bibliothekarische Podcasts es gibt,²² sondern es besteht auch ein großer Bedarf an Vernetzung und Erfahrungsaustausch, wie nicht zuletzt auch das gut gefüllte Hands-on Lab bewies.

Nach der kurzen Einführung wurden diese Punkte am Thementisch anhand von pointierten Leitfragen diskutiert. Zur Frage „Braucht jede Bibliothek einen Podcast? (Vorüberlegungen, Strategie, Erwartungsmanagement, Marktanalyse, kommunikative Funktion (Öffentlichkeitsarbeit oder Wissenschaftsarbeit))“ wurden verschiedene Aspekte zusammengetragen: So spiele die Wahl der Inhalte eine wichtige Rolle, Podcasts könnten auch eine nicht-stationäre Alternative zu Audioguides der Bibliothek sein und damit interessant für Nutzendenservice und Community-Building auch in kleineren Bibliotheken. Podcasts sorgen für Aufmerksamkeit und modernes Auftreten und können die Reichweite erhöhen. Zu „Her mit der Marktlücke! Welche Themen bieten sich an?“ wurden Kreativtechniken wie Kreativsessions mit der Zielgruppe hervorgehoben sowie Ideen diskutiert wie, dass

Mitarbeiter:innen bestimmte Nutzendenfragen beantworten oder eine Art Audio-FAQ erstellen (Wie funktioniert die Systematik?). Geeignet sind Podcasts auch z.B. als Begleitmedium für Ausstellungen, ggf. auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten, für Buchvorstellungen oder als Veranstaltungs- oder Dienstleistungstipps. Dieser Themenbereich überlappte ein wenig mit der nächsten Frage („Hilfe, ich habe eine Podcast-Idee: Und was dann? Aufgaben, Herausforderungen, Workflows, Kosten, Ressourcen“) und dem Thementisch von Ralf Stockmann, weil hier Ideen wie z.B. inhaltlich mehr als nur einen Bibliothekspodcast anzubieten, sondern ihn gleich als eine Art Stadtpodcast aufzuziehen, d.h. als eine Art „Open Mic Space“, bzw. ein Tonstudio als Makerspace für die Stadtgesellschaft anzubieten, diskutiert wurden. Ansonsten wurden in letzterer Kategorie einige interessante Aspekte und Tools zur praktischen Umsetzung genannt, z.B. dass Storytelling-Methoden genutzt werden sollten, um den Podcast unterhaltsam zu machen, und trotz aktuell viel diskutierter KI-Werkzeuge zur Kreativitätsunterstützung (wie Googles Notebook LM)²³ der menschliche Faktor Talent bzw. der Instinkt und das Feeling der oder des Podcasts-Hosts eine wichtige Rolle spielen. Des Weiteren wurde die Notwendigkeit des Erfahrungsaustauschs zu neuen Entwicklungen und Erfolgsstories und die Rolle von Social Media als Multiplikator betont. Als letztes wurde über Sinn und Unsinn von Kennzahlen diskutiert („Lohnt sich das? Welche Evaluationsmöglichkeiten gibt es und warum? Kosten, Nutzen“). Es kristallisierte sich heraus, dass je nach Zielsetzung für jede Bibliothek Erfolg anders aussehen kann. Während eine Bibliothek den eigenen Podcast als Serviceleistung betrachtet, um weniger Nutzendenfragen beantworten zu müssen, will die andere vielleicht viele (neue) Besucher anlocken. Auch müsse überlegt werden, wie realistisch es ist, Zielgruppen jenseits der bereits bestehenden Nutzenden zu erreichen und was das für den Podcast bedeuten würde.²⁴

Ergebnisse Kärtchenabfrage „Mein BibPod-Tipp“

Während der gesamten Session boten wir den Teilnehmenden die Gelegenheit, auf einem Kärtchen mit dem Titel „Mein BibPod-Tipp“ einen „Steckbrief“ für einen interessanten Podcast für und aus der Bib-Community zu hinterlassen. Genannt wurden folgende Podcasts und Informationen (in alphabetischer Reihenfolge).

21 Erste Ansätze sind z. B. Fischer, Lea: „Podcasts von Öffentlichen Bibliotheken: Die Podcast-Landschaft in deutschen Bibliotheken“. Stuttgart, Hochschule der Medien, Bachelorarbeit 2021. URL: hdms.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/searchtype/all/docId/6686/start/0/rows/10 [12. Dezember 2025]; Taeterow-Weiß, Lisa: „Podcasting in Bibliotheken“, Potsdam, Fachhochschule Potsdam, Bachelorarbeit 2021. URN: urn:nbn:de:kobv:525-33520 [12. Dezember 2025].

22 Siehe die Übersicht bibliothekarischer Podcasts unter der URL: <https://bibliotheksportal.de/bibliothekarische-podcasts/> [12. Dezember 2025].

23 URL: <https://notebooklm.google/> [12. Dezember 2025].

24 Aus Sicht einer Wissenschaftlichen Bibliothek ist z.B. der Ansatz des Open-Science-Podcasts der ZBW als Teil des Öffentlichkeitsarbeits- und Marketing-Mixes, siehe Siegfried, Doreen: Wirkungsorientierte Kommunikationsarbeit, in: b.i.t. online 26,3 (2023) S. 234-241.

Name	Bibliothek	Zielgruppe	Format (Audio/Video)	Thema/Themen	Sonstiges
BücherRausch	Stadtbibliothek Dresden	alle	Audio	Bibliotheksalldag	
The Future is Open Science	ZBW	Wissenschaftler*innen und Bibliotheken	Audio	Open Science Themen	
Gästezimmer	Stadtbibliothek Bremen	Bremer und Umfeld	Audio	Autor*innen-interviews (lokal)	
Geschichten des Hühnerpostens	Bücherhallen Hamburg		Audio (?)	Geschichten um das ehemalige Hauptpostamt	
Hinterm Tresen	Bücherhallen Hamburg		Audio (?)	Beleuchtung der Angebote	Räumt mit Klischees auf
Kein Mucks	Radio Bremen	Krimifans	Audio	alte Krimihörspiele aus Sendeanstalten	kein Bibliothekspodcast, aber tolle Radiokrimis von Sendeanstalten
Leserstadion	Stadtbibliothek Bremen	Kund*innen	Audio	Bibliothek erklären	
Podcast	Stadtbibliothek Stuttgart	Veranstaltungsbesuchende	Audio	Veranstaltungen als Podcast	
SUBText - Über die Benutzung von Bibliotheken	SUB Göttingen	Nutzer*innen, Mitarbeitende	Audio	Benutzung von Bibs, Schwerpunkt SUB Göttingen	low-level, 1 Personenprojekt
Zwei Seiten	WDR, Christine Westermann und Mona Ameziane			Bücher	kein Bibliothekspodcast
Zweites Untergeschoss	SLUB Dresden	Geschichts-Interessierte (Dresdner*innen, Sächs*innen)	Audio	NS-Raubgut in der Bib, Provenienzforschung	

Tabelle 1: Angaben aus der Kärtchenabfrage „Mein BibPod-Tipp“, einige der Podcasts sind eingestellt, aber zum Zeitpunkt der Drucklegung noch online

Fazit

In der Diskussion wurde deutlich, dass Podcasts für Bibliotheken vielfältige Chancen bieten: als Dienstleistung, Bildungsformat und Kommunikationsmittel. Erfolgsfaktoren sind Zielgruppenorientierung, technische Ausstattung und personelle Ressourcen. Gleichzeitig fehlt es momentan an Infrastruktur und Know-How zur Archivierung und persistenten Referenzierung von Podcasts – ein Feld, in dem Bibliotheken aktiv werden könnten. Bibliotheken müssen nicht zwingend eigene Formate anbieten, können aber durch Podcasts modern wirken, neue Zielgruppen erreichen und sich selbst weiterentwickeln. Podcasts als Studienleistungen oder kommunale Initiativen bieten Chancen zur Nachwuchsgewinnung und zur Sichtbarmachung bibliothekarischer Berufsbilder. Sie erfordern aber Talent und Mindeststandards in der Produktion und einen „langen Atem“. Für die Zukunft stellt sich die Frage: Wie können Bibliotheken nachhaltige, offene und qualitativ hochwertige Podcast-Infrastrukturen schaffen, die sowohl interne als auch externe Zielgruppen aktiv einbinden und langfristige Wirkung entfalten? ■



Ulrike Wuttke

Professorin für Bibliothekswissenschaft – Strategien, Serviceentwicklung, Wissenschaftskommunikation, Fachhochschule Potsdam

<https://orcid.org/0000-0002-8217-4025>

ulrike.wuttke@fh-potsdam.de



Ralf Stockmann

Direktor DEVA, Zentral- und Landesbibliothek Berlin

<https://orcid.org/0000-0002-0977-5908>

ralf.stockmann@zlb.de



Alexander Winkler

Wissenschaftlicher Angestellter am Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS), Zuse-Institut Berlin.

<https://orcid.org/0000-0002-9145-7238>

winkler@zib.de